

ANTRAG

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Umweltfreundliches Schiffsrecycling ermöglichen – Maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern stärken

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Viele ausgediente Schiffe und andere maritime Komponenten werden nach bisheriger Praxis in weit entfernte Länder transportiert – meist nach Süd- und Südostasien (Indien, Bangladesch, Pakistan) –, um dort abgewrackt und recycelt zu werden. Oft werden die Schiffe durch sogenanntes „Beaching“ abgewrackt¹. Die Umwelt- und Arbeitsbedingungen sind dabei miserabel und entsprechen nicht den deutschen oder europäischen Anforderungen an Umwelt- und Arbeitsschutz. Zwar gibt es auch in der Europäischen Union eine Vielzahl von Abwrackwerften, allerdings wird dort nur ein vergleichsweise kleiner Anteil der weltweit ausgedienten Schiffe abgewrackt. In Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern gibt es bisher keine genehmigte Schiffsrecyclinganlage.

¹ <https://www.thb.info/rubriken/international/detail/news/deutsche-schiffseigner-beachen-weiter.html>
<https://konzernverantwortung.ch/beispiele/msc-laesst-alte-schiffe-unter-katastrophen-umstaenden-ver-schrotten/>

2. Der Bedarf für Schiffsrecyclingwerften in Deutschland ist grundsätzlich vorhanden und wird mutmaßlich weiter wachsen. Zum einen steigt das Alter der deutschen Binnenflotte stetig an². Daher ist in Zukunft von einem wachsenden Bedarf an Recyclingkapazitäten für ausgediente Schiffe auszugehen. Zumal viele Schiffe nicht hochseetauglich sind, weswegen eine Überführung zu Abwrackwerften in der Europäischen Union oder gar Südostasien nicht infrage kommt. Zum anderen dürfte auch der künftige klimafreundliche Umbau der weltweiten Schiffsflotten dafür sorgen, dass Recycling stark an Bedeutung gewinnt und die Schiffsabwrack- und -recyclinganlagen in den nächsten Jahren großen Zulauf bekommen³.
3. Deutschlandweit häufen sich die Interessenbekundungen von Firmen, die mit innovativen Ansätzen und umweltfreundlichen Technologien ein nachhaltiges Schiffsrecycling unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Ziel haben⁴. Die genehmigungsrechtlichen Hürden für Schiffsrecycling sind hierzulande jedoch unverhältnismäßig hoch. Während in Deutschland wie auch Mecklenburg-Vorpommern heutzutage schon umfassende Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten von Schiffen in Werften durchgeführt – und dabei auch Sonderabfälle fachgerecht verwertet und entsorgt werden –, ist bei vollständiger Demontage eine Genehmigung nach Abfallrecht als Entsorgungsbetrieb einzuholen, was sehr zeitaufwendig und herausfordernd ist. Allerdings sind Werften, die Schiffe recyceln, keine Entsorgungsbetriebe, sondern Betriebe zur fachgerechten Verwertung von Altschiffen⁵. Das Hauptproblem ist, dass das Bundes-Immissionsschutzgesetz und -verordnungen, insbesondere die 4. BImSchV, derzeit nicht auf das fachgerechte Recycling ausgemusterter Schiffe ausgerichtet sind. Hier besteht folglich Anpassungsbedarf.
4. Die wirtschaftlichen Potenziale des Schiffsrecyclings für Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern sind groß. Wenn Altschiffe hierzulande recycelt werden, kann der gewonnene Stahl als Rohstoff auch der hiesigen Kreislaufwirtschaft zugeführt werden. Recycelter Stahl ist ein wichtiger Rohstoff für die Herstellung von „Grünem Stahl“ und somit für die Stahlbranche ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität. Das Ziel einer klimaneutralen Stahlproduktion wird die Nachfrage nach recyceltem Stahlschrott zukünftig deutlich steigen lassen. Durch den Einsatz umweltverträglicher Recyclingmethoden und eine nachhaltige Verwertung der recycelten Materialien bietet sich eine große Chance für den maritimen Standort Mecklenburg-Vorpommern, Vorreiter in einem neuen Industriezweig zu werden.

² Zahlen der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes zur Altersstruktur der deutschen Binnenflotte zeigen deren Überalterung sehr deutlich (siehe https://www.gdws.wsv.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Binnenschiffsbestandsdatei/2021.pdf;jsessionid=A492166E09F56E69D8AE39BD5B409-C83.live21321?__blob=publicationFile&v=2)

³ <https://www.bvse.de/schrott-elektronikgeraete-recycling/nachrichten-schrott-eschrott-kfz/9749-15-000-schiffe-werden-in-den-naechsten-10-jahren-recycelt.html>

⁴ <https://www.ndr.de/nachrichten/info/Norddeutsche-Unternehmen-wollen-ins-Schiffsrecycling-einsteigen,-schiffsrecycling102.html>

⁵ <https://www.vsm.de/de/presseinformation/9348>

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. sich auf Bundesebene für die notwendige Anpassung gesetzlicher Rahmenbedingungen einzusetzen, um die Genehmigungsverfahren von Schiffsrecyclingwerften in Deutschland zu vereinfachen, deren Zulassung zu beschleunigen und auf diesem Wege ein nachhaltiges maritimes Recycling und die daraus resultierende Wertschöpfung in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern zu ermöglichen.
2. potenzielle Standorte für Schiffsrecyclinganlagen in Mecklenburg-Vorpommern unter Berücksichtigung bestehender Infrastruktur, ökologischer Aspekte und der Belange anderer Unternehmen und Anwohner zu identifizieren.
3. Gespräche mit relevanten Akteurinnen und Akteuren aus der maritimen Wirtschaft, der Stahlbranche und der Abfallwirtschaft zu führen, um Möglichkeiten zur Weiterverwendung des recycelten Stahlschrotts zu eruieren und gegebenenfalls Kooperationen mit der Stahlindustrie anzubahnen, um den steigenden Bedarf an grünem Stahl zu bedienen.
4. in Zusammenarbeit mit lokalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Möglichkeiten zur Förderung unternehmensnaher Forschung im Bereich nachhaltiger Schiffsrecyclingtechnologien zu prüfen, um die Entwicklung nachhaltiger, die Wertschöpfung erhöhender Schiffsrecyclingtechnologien voranzutreiben und Mecklenburg-Vorpommern als Kompetenzzentrum für diesen Bereich zu etablieren.
5. sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass Forschung und Entwicklung zu innovativem, umweltfreundlichem Schiffsrecycling durch entsprechende Förderprogramme des Bundes unterstützt werden.
6. auf Bundesebene dafür zu werben, außer Betrieb genommene Behördenschiffe sowie Küsten- und Binnenschiffe zukünftig ausschließlich in Deutschland unter Beachtung entsprechend hoher Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsstandards zu recyceln.
7. in Zusammenarbeit mit dem Bund eine Potenzialanalyse zur Etablierung von umweltfreundlichem Schiffsrecycling zu erstellen, die folgende Aspekte berücksichtigt:
 - a) Analyse des Bedarfes anhand der Zahl der in den kommenden Jahren abzuwrackenden bzw. zu recycelnden Schiffe in Deutschland,
 - b) daraus ableitend eine Analyse des wirtschaftlichen Potenzials für den Standort einschließlich möglicher Arbeitsmarkteffekte und Qualifizierungsbedarfe,
 - c) Untersuchung der ökologischen Auswirkungen und Nachhaltigkeitsaspekte,
 - d) Prüfung der notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen und möglicher Fördermaßnahmen zur Standortentwicklung.

Constanze Oehlich und Fraktion

Begründung:

Schiffsrecycling gewinnt zunehmend an Relevanz. Das zeigt sich auch an Bestrebungen, auf internationaler und europäischer Ebene einheitliche Standards zu schaffen. So soll am 26. Juni 2025 beispielsweise die „Hong Kong International Convention for the Safe and Environmentally Sound Recycling of Ships“ in Kraft treten⁶. Ziel der internationalen Konvention ist es, die im Schiffsbau verwendeten Materialien nahezu vollständig wiederverwertbar zu machen. Zudem sollen durch dieses Abkommen verbindliche Standards für das Abwracken von Seeschiffen definiert werden, um ein modernes Schiffsrecycling unter Beachtung von Arbeits-, Sicherheits- und Umweltstandards zu gewährleisten.

Mecklenburg-Vorpommern als Küstenland mit langer maritimer Tradition und den vorhandenen schiffbaulichen Kompetenzen hat das Potenzial, eine Vorreiterrolle im nachhaltigen Schiffsrecycling einzunehmen. Der steigende Bedarf an Abwrackkapazitäten und die wachsende Nachfrage nach recyceltem Stahlschrott bieten erhebliche wirtschaftliche Chancen für unser Bundesland. Die Etablierung von umweltfreundlichen Schiffsrecyclinganlagen würde nicht nur neue Arbeitsplätze schaffen, sondern auch die Position Mecklenburg-Vorpommerns als innovativer Maritimstandort stärken. Zudem kann das Land einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks in der Stahl- und Schiffbauindustrie leisten. Um diese Potenziale zu nutzen, ist es allerdings notwendig, die gesetzlichen Grundlagen anzupassen und die infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen.

Die im Antrag genannten Maßnahmen zielen darauf ab, Mecklenburg-Vorpommern als Vorreiter im umweltfreundlichen Schiffsrecycling zu positionieren und damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zu leisten. Als Reederei-standort und Standort mit einer langen Tradition im Schiffbau würde Mecklenburg-Vorpommern auf diesem Wege auch seiner Verantwortung für den gesamten Lebenszyklus von Schiffen gerecht werden – einschließlich des umweltgerechten Recyclings.

⁶ <https://www.deutsche-flagge.de/de/aktuelles/nachrichten-archiv/nachrichten-2023/hong-kong-uebereinkommen-tritt-2025-in-kraft>